

Auf Tuchfühlung mit der „schweren“ Sprache

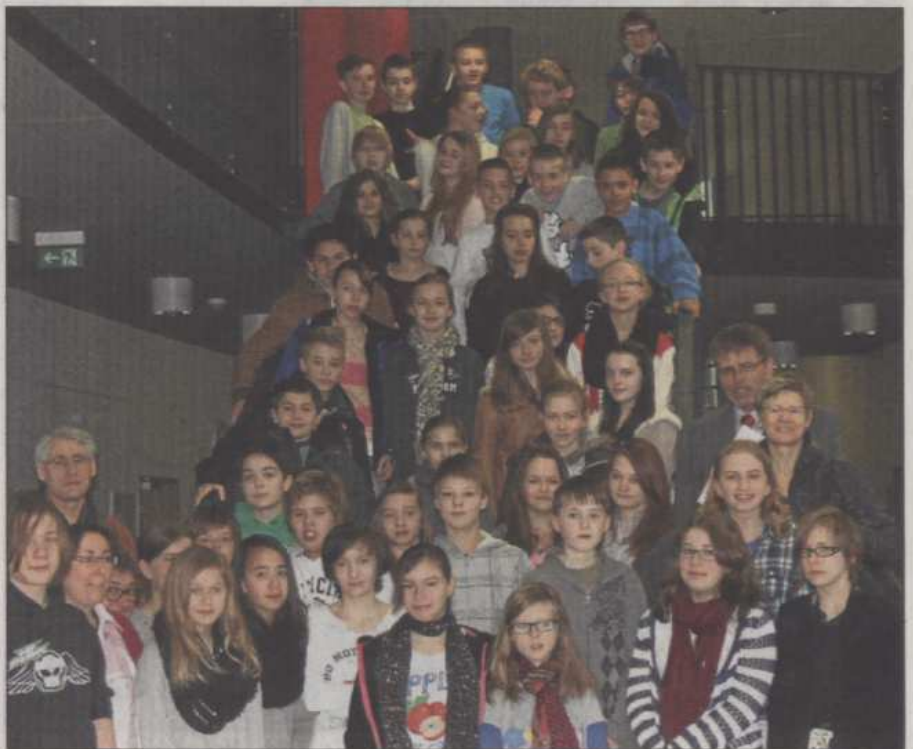
25 Schüler aus Sainte-Marie-aux-Mines zu Gast an der Adolf-Reichwein-Schule

NEU-ANSPACH (ugo). An einer Schule eine Sprache zu lernen ist zunächst einmal nur eine theoretische Sache. Lebendig wird Sprache erst, wenn sie gesprochen wird, am besten dort, wo sie Muttersprache ist, im Alltag, im Beruf, in der Freizeit. Und am besten so früh wie möglich. Ein Schüleraustausch bietet dazu gute Möglichkeiten. Darüber hinaus können Kinder und Jugendliche aber auch die Kultur des Landes kennenlernen und vor Ort selbst erleben.

Neue Medien erleichtern die Kontaktaufnahme. Neben Briefen und E-Mails wird auch immer mehr die Internetplattform Facebook genutzt, um sich gegenseitig zu schreiben. An der ARS nimmt die Klasse 7f mit Französisch als erster Fremdsprache an einem solchen Austauschprogramm teil. Sie schreiben auf Französisch, die Antworten aus Frankreich kommen in Deutsch. Viele positive Erfahrungen haben dazu geführt, dass der Schüleraustausch zwischen dem „Collège Reber“, der Schule im elsässischen Sainte-Marie-aux-Mines und der Adolf-Reichwein-Schule nun bereits zum vierten Mal stattfindet.

Die Lehrer der beiden Schulen pflegen seit vielen Jahren einen sehr guten Kontakt. Französisch-Lehrerin Hannelore Fröhlich war vom ersten Tag an dabei, mittlerweile organisiert sie den Austausch auch. Zusammen mit Franziska Färber, der Vorsitzenden des Fachbereichs Französisch, konnte sie in diesem Jahr wieder Monsieur Robert Hirsch begrüßen, der auf französischer Seite, ebenfalls von Beginn an, den Austausch leitet. Begleitet wird er von seiner Kollegin Marion Artmann, die mit dem Besuch hier auch immer wieder in ihrem Heimatland vorbeischaut. Alle zwei Jahre sind die Besuche geplant.

In diesem Jahr war es wieder so weit: 25 französische Schüler sind in Neu-Anspach zu Gast. Sie bleiben bis zum 15. April und werden während des einwöchigen Aufenthaltes bei den Eltern der ARS-



25 Schüler aus Sainte-Marie-aux-Mines sind zu Besuch an der ARS.

Foto: Golbs

Schüler wohnen. So haben sie auch Gelegenheit, die Alltagsgewohnheiten im Gastland zu erleben. Kennengelernt haben sich die Schüler bereits im September 2011 auf einer Klassenfahrt der ARS nach La Vancelle. Viele Informationen wurden seitdem ausgetauscht. Nachdem man auf dem schriftlichen Weg schon einiges voneinander erfahren hat, wurden die Jungen und Mädchen des Collège Reber im vergangenen November den Familien der deutschen Schüler zugeordnet. Das klappt immer ganz gut. Auch in diesem Jahr waren die ersten Rückmeldungen der kleinen Gäste durchweg positiv. Am Dienstagnachmittag wurden sie von Bürgermeister Klaus Hoffmann offiziell im Jugendhaus der Stadt Neu-Anspach begrüßt, bereits am Morgen von Schulleiter Michael Rosenstock in der Aula der ARS. Einen Teil der Schulstunden verbringen die deutschen und französischen Kinder im gemeinsamen Unterricht. Aber auch für die Freizeit wurde gut vorge-

sorgt. Auf dem Programm stehen Saalburg, Frankfurt mit dem Maintower und dem Experimenta ScienceCenter und eine Rallye zur Erkundung von Neu-Anspach selbst. Das Abschlussfest am Sonntagnachmittag wird von den Eltern der 7f organisiert, man will in das „Galaxy“ nach Riedelbach fahren.

Der Austausch soll auch Anreiz sein, die Sprache weiter zu pflegen. Auf beiden Seiten wird die jeweils andere Sprache als sehr schwierig empfunden, berichten die Lehrer und da ist viel Motivation zum Weitermachen gefragt.

Im Elsass wird das Erlernen der deutschen Sprache besonders gefördert. Schon in den Kindergärten sprechen die Kinder deutsch. Und in den Grundschulen ist Deutsch Pflichtfach, in bilingualen Schulen wie dem Collège Reber wird auch die Hälfte des Unterrichts in Deutsch gehalten. Im Elsass will man so unter anderem dem Vergessen der elsässischen Sprache entgegenwirken.